

Nordrhein/Ruhrgebiet- News

DF0EN - DL0DRG - DL0VR

darin die

Informationen zum UKW-Wetter

im gemeinsamen Rundspruch der Distrikte Nordrhein und Ruhrgebiet

mit dem Deutschlandrundspruch und den

Terminankündigungen für verschiedene Aktivitäten

DL5EJ, Klaus Hoffmann

Sonntag, 03. Februar 2019

Wenn die Februarsonne den Dachs nicht weckt, schläft er im April noch fest.

Die Februarsonne weckt den Dachs wohl nur dann, wenn es gleichzeitig auch schon frühlinghaft mild wird. Ist das aber eher nicht der Fall, dann bleiben die Temperaturen mit hoher Wahrscheinlichkeit auch im März und April noch so kühl, dass die Dachse nur beschwerlich aus ihrem Winterschlaf aufwachen. Der DAX in den Börsennachrichten hat damit nichts zu tun, obwohl hier auch manchmal etwas verschlafen wird oder verträumt wirkt.

Alte Witterungsregeln deuten an, dass die Zahl der Frosttage im März und im April überdurchschnittlich hoch ist, wenn auch bereits im Februar überdurchschnittlich viele Frosttage aufgetreten sind. Denn in den Monaten von Februar bis Mai ist die Häufigkeit von Nord- bis Ostströmungen am größten. Ein im Vergleich mit klimatologischen Mittelwerten zu kaltes Frühjahr - wenn es denn auch wirklich eintritt - lässt aber noch lange nicht auf häufige Regen- oder Schneefälle schließen, im Gegenteil: Gerade die Monate von Februar bis Mai sind nämlich statistisch gesehen diejenigen mit den geringsten Niederschlägen im Jahr. Einfachste Erklärung dafür: Kalte Luft enthält nur wenig Luftfeuchtigkeit. Stellt sich in den Frühlingsmonaten oft Hochdruckwetter mit vielen Nachtfrösten ein, dann werden durch die häufigen Nachtfröste die Monatsmitteltemperaturen nach unten gezogen.

Der Februar war übrigens im altrömischen Kalender der letzte Monat des Jahres. Gegen Ende fanden Sühneopfer zur Reinigung statt. In Erinnerung daran wird in diesem Monat bis heute überdurchschnittlich viel geduscht oder gebadet. Der Februar hat bis heute weniger Tage als die anderen Monate und bekommt in Schaltjahren deshalb noch einen Tag angehängt. So erklärt sich auch der Name „Hornung“, der nichts mit Hirschgeweihen oder dem Gehörn von Rehböcken zu tun hat, sondern sich aus dem althochdeutschen Wort „Hornunc“, was so viel bedeutet wie „Bastard, Zu- kurz- Gekommener, Looser, Opfer“ entwickelte. So erklärt es sich, dass in manchen Bauernregeln ein zu schöner Februar als ein schlechtes Omen für die weitere Wetterentwicklung gesehen wurde. Einer muss ja immer schuld sein.

Statistisch betrachtet, überwiegt noch bis zum 5. Februar die Zufuhr von milder Meeresluft. Es ist regnerisch und trübe, und wenn noch eine Schneedecke besteht, taut sie sicher weg. Erst in der Zeit vom 6. – 12. und 19. – 24. Februar ist trockenes Frostwetter zu erwarten. Immer wenn in strengen Wintern die milderen Zwischenabschnitte fehlten, traten in jenen Zeiten die tiefsten Jahrestemperaturen auf.

Welche Wetterregeln und Lostage gibt es nun in diesem Monat? Wie Sie wissen, war am 2. Februar Mariä Lichtmess. Die Sonne scheint dann schon eine ganze Stunde länger am Himmel als zur Jahreswende. Jedoch an diesem Tage war ihr Durchbrechen durch die Wolken nicht erwünscht, denn man sagte: „Wenn der Bär zu Lichtmess seinen Schatten sieht, kriecht er wieder für sechs Wochen ins Loch.“ Gilt auch für den Niederrhein, nee, ist klar. Man sieht den Bär nie, aber das Wetter hält sich nicht immer dran. Der 6. Februar ist eigentlich der Los-

tag für richtigen Schnee, denn es heißt: „*Die heilige Dorothee bringt erst den meisten Schnee.*“ Kälte wurde für vornehmlich für den 14. Februar erwartet. Ein Spruch lautete: „*An St. Valentin friert 's Rad mitsamt der Mühle hin.*“ Am besten ist 's, man hört nicht hin. Dieses Datum zeigt recht deutlich die Verschiebung der Lostage durch die gregorianische Kalenderreform, denn der Valentinstag liegt im langjährigen Mittel in der Mitte zwischen zwei Kältephasen. Deshalb wohl auch die vielen Herzen mit milder Liebesromantik am Valentinstag. Dagegen stimmt die Bauernregel zum 24. Februar, dem heiligen Matthias, gut mit der häufigen Wetterabfolge überein: „*Mattheis bricht 's Eis.*“ Auf jeden Fall besser als „*Mattis bricht ins Eis.*“

Nun ist ja Deutschland nicht gerade klein und das Wettergeschehen gestaltet sich deshalb in den einzelnen Bundesländern sehr unterschiedlich. Denken Sie nur einmal an den diesjährigen Wintereinbruch mit den Schneemassen in Bayern. Über das Phänomen „Deutschlandwetter“ habe ich hier an dieser Stelle auch schon mehrmals einen Betrag abgedrückt und abgedruckt. Tenor stets: Es gibt kein gesamtdeutsches Wetter. Fragen Sie Ihre Bekannten im Erzgebirge. Das gilt erst recht für den Februar. Da fällt mir ein Spruch aus Japan ein: „*Hebt man den Blick, so sieht man keine Grenzen.*“

Klaus Hoffmann, DL5EJ